

Online Umfrage zum Kenntnis- und Umsetzungsstand der europäischen Verpackungsverordnung (PPWR)

Ein Stimmungsbild aus der Wirtschaft

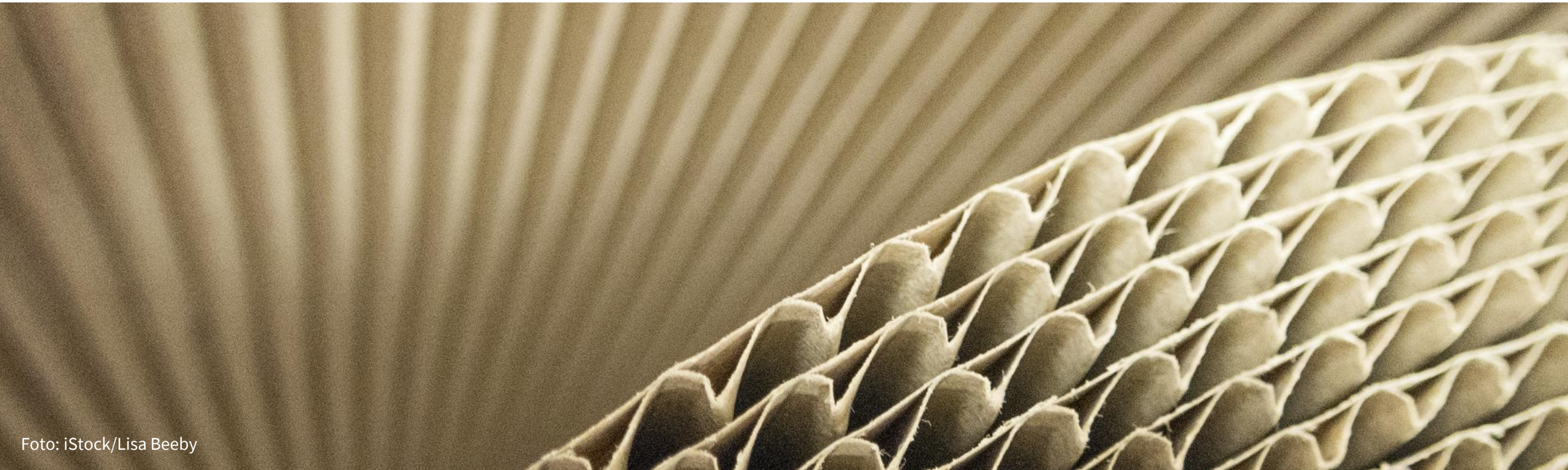


Foto: iStock/Lisa Beeby

Umfrage per Microsoft Forms



Umfrage zum Kenntnis- und Umsetzungsstand der europäischen Verpackungsverordnung (PPWR)

Mit dieser anonymen und nicht repräsentativen Umfrage möchten wir ein Stimmungsbild zum Kenntnisstand zur PPWR erheben. Zudem dienen Ihre Antworten auch für die Entwicklung von Orientierungs- und Unterstützungsangeboten für Unternehmen. Wir würden uns sehr freuen, wenn auch Sie sich an der Umfrage beteiligen.

Der Zeitbedarf liegt bei ca. 5 Minuten. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Die Packaging and Packaging Waste Regulation (PPWR) ist eine EU-Verordnung, die die bisherige Verpackungsrichtlinie (94/62/EG) ablöst. Ziel der PPWR ist es, Verpackungsabfälle deutlich zu reduzieren, Verpackungen kreislauffähig zu gestalten und den EU-Binnenmarkt zu harmonisieren. Es kommen neue Anforderungen vor allem auf Konsumgüterhersteller und Handelsunternehmen zu: Verbindliche Anforderungen an Recyclingfähigkeit, Mindestquoten für Rezyklate, Reduktion von Verpackungsvolumen und -gewicht, Vorgaben zur Wiederverwendung, erweiterte Kennzeichnungs- und Informationspflichten sowie stärkere Transparenz- und Berichtspflichten.

Wenn Sie dieses Formular übermitteln, werden Ihre Details wie Name und E-Mail-Adresse nicht automatisch erfasst, es sei denn, Sie geben es selbst an.

21 Fragen



41 Antworten
(davon 24 anonym)

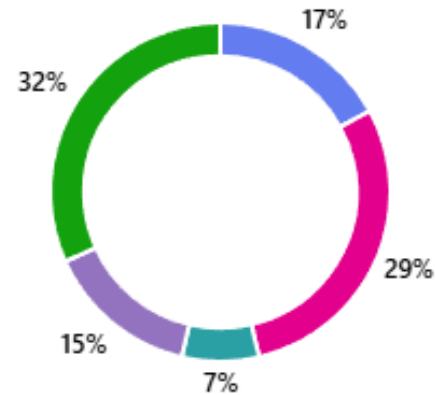
1. Bericht in BAUM-Newsletter
2. Bericht auf BAUM-Website
3. Post im Digitalen BAUM
4. LinkedIn Posts über versch. Accounts
5. Mailing per @ an geeignete BAUM-Mitglieder + Nachfassmails vom Vorstand
6. In Absprache mit Herrn Peters Recherche von Konsumgüterbranchen und dortigen Unternehmen, dann Anschreiben per Brief mit Umfragelink
7. Telefonische Ansprache von BAUM-Mitgliedern vom BAUM-Vorstand
8. E-Mail Versand durch BAUM an FÖV-Mitglieder gem. Liste von Herrn Peters
9. Besuch der Verpackungsmesse Empack am 2.6.26 in Hamburg durch Vorstand M. Oldeland mit Gesprächen und Einladung zur Teilnahme an Umfrage (es kamen auch einige Antworten)

Auswertung der Umfrage

(eine nichtrepräsentative und nichtwissenschaftliche Umfrage mit der Möglichkeit einer anonymen Antwort)

1. In welcher Branche ist Ihr Unternehmen hauptsächlich tätig?

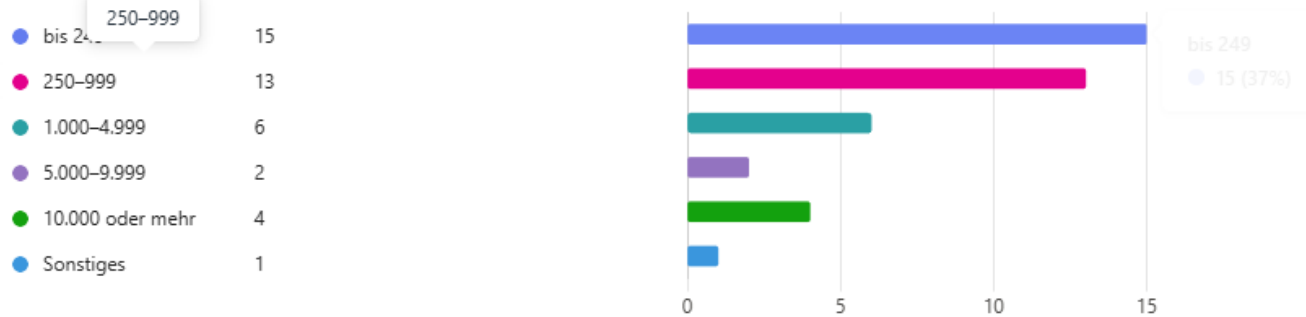
● Konsumgüterhersteller (Food)	7
● Konsumgüterhersteller (Non-Food)	12
● Handelsunternehmen (LEH)	3
● Handelsunternehmen (Non-Food)	6
● Sonstiges	13



Sonstige Branche	Anzahl
Verpackungshersteller / Verpackungslieferanten (Metallverpackungen, Verpackungshersteller, Fasergussverpackungen, Lieferant von Verpackungen)	4
Maschinen- und Anlagenbau	2
Papierindustrie / Papierproduktion	2
Produzierendes Gewerbe (sonstige Industrie)	1
Logistik- und Versandunternehmen	1
B2B-Elektronik	1
Auftragsbezogener Ladenbau & Innenausbau	1

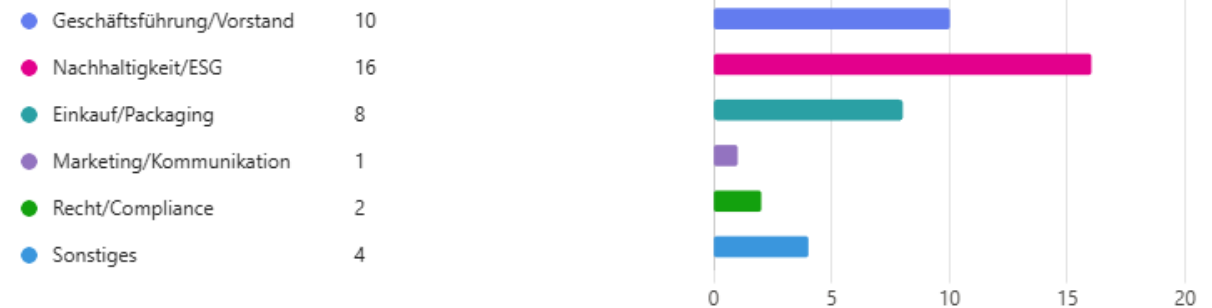
2. Wie viele Mitarbeitende beschäftigt Ihr Unternehmen weltweit?

[Weitere Informationen](#)



3. Welche Rolle haben Sie im Unternehmen?

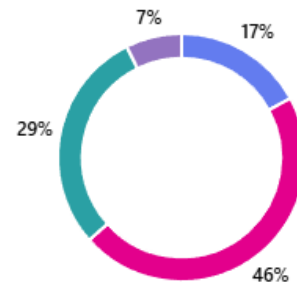
[Weitere Informationen](#)



4. Wie gut sind Sie insgesamt über die europäische Verpackungsverordnung (PPWR) informiert?

[Weitere Informationen](#)

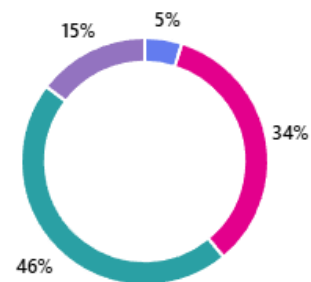
Sehr gut	7
Eher gut	19
Mittelmäßig	12
Eher gering	3
Gar nicht	0



5. Wie sicher fühlen Sie sich hinsichtlich der konkreten Anforderungen der PPWR für Ihr Unternehmen?

[Weitere Informationen](#)

Sehr sicher	2
Eher sicher	14
Teils/teils	19
Eher unsicher	6
Sehr unsicher	0



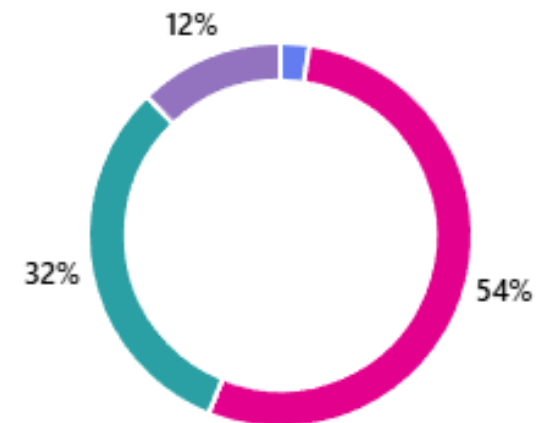
6. Welche Informationsquellen nutzen Sie zur PPWR

Branchenverbände	31
Externe Berater	6
EU-/Behördenveröffentlichungen	18
Fachmedien	29
Interne Expertinnen	11
Sonstiges	5

7. Wie bewerten Sie die PPWR insgesamt?

[Weitere Informationen](#)

Sehr positiv	1
Eher positiv	22
Neutral	13
Eher negativ	5
Sehr negativ	0



8. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? (5-stufige Skala von „Stimme voll zu“ bis „Stimme gar nicht zu“)

[Weitere Informationen](#)

● Stimme voll zu ● Stimme eher zu ● Teil/teils ● Stimme eher nicht zu ● Stimme gar nicht zu

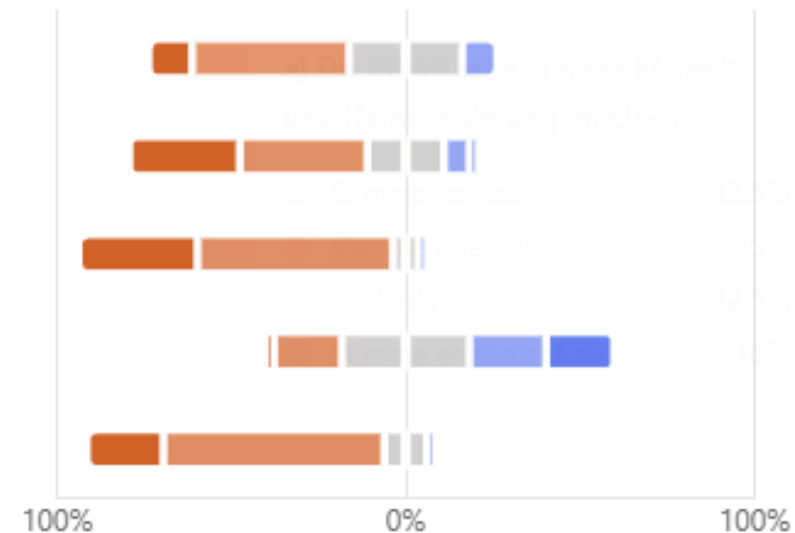
a) Die PPWR schafft mehr Klarheit und Harmonisierung im EU-Binnenmarkt

b) Die PPWR stellt eine erhebliche wirtschaftliche Belastung dar.

c) Die Ziele der PPWR sind grundsätzlich sinnvoll

d) Die Umsetzungsfristen der PPWR sind realistisch

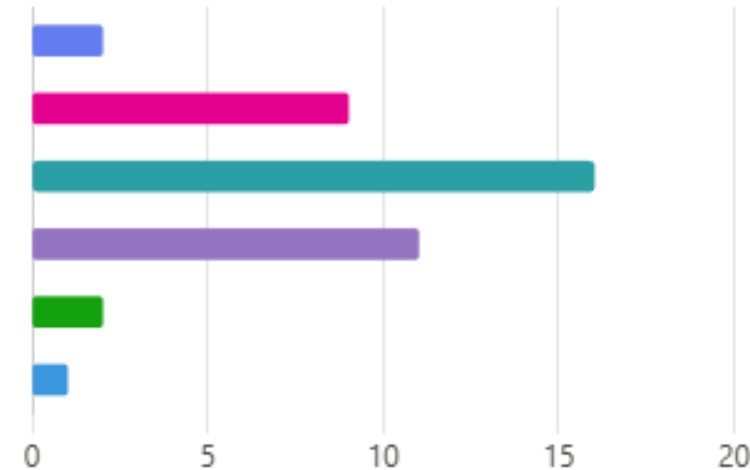
e) Die PPWR ist ein wichtiger Schritt in Richtung Kreislaufwirtschaft im Verpackungssektor



9. Wie weit ist Ihr Unternehmen in der Vorbereitung auf die PPWR?

[Weitere Informationen](#)

● Noch nicht begonnen	2
● Erste Analysen laufen	9
● Konkrete Maßnahmen in Planung	16
● Maßnahmen in Umsetzung	11
● Weitgehend umgesetzt	2
● Sonstiges	1



Die Befragung zeigt, dass die Unternehmen die PPWR bereits aktiv angehen: Rund zwei Drittel der Teilnehmenden befinden sich entweder in der konkreten Maßnahmenplanung oder bereits in der Umsetzung. Weitere Unternehmen führen erste Analysen durch, während nur wenige bislang noch nicht mit den Vorbereitungen begonnen haben. Einzelne Unternehmen geben an, die Anforderungen bereits weitgehend umgesetzt zu haben.

10. Welche Maßnahmen ergreifen Sie aktuell oder planen Sie? (Mehrfachnennung möglich)

[Weitere Informationen](#)

● Aktuell ● Geplant

Reduzierung von Verpackungsmaterial

Umstellung auf recyclingfähige Verpackungen

Erhöhung des Rezyklatanteils

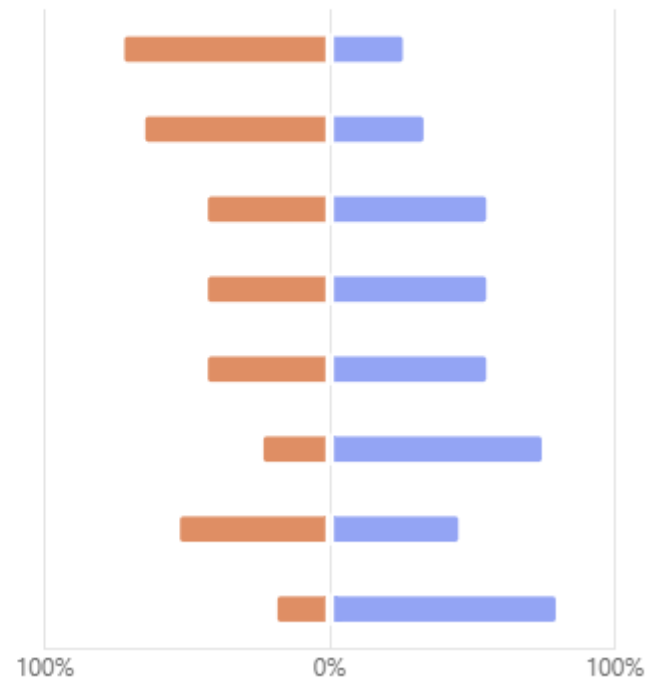
Substitution von Kunststoff

Anpassung von Design/Format (Packaging Redesign)

Investitionen in neue Materialien

Schulungen/Prozessanpassungen

Noch keine Maßnahmen



Die größten Herausforderungen + Chancen

Antworten in separatem Dokument.

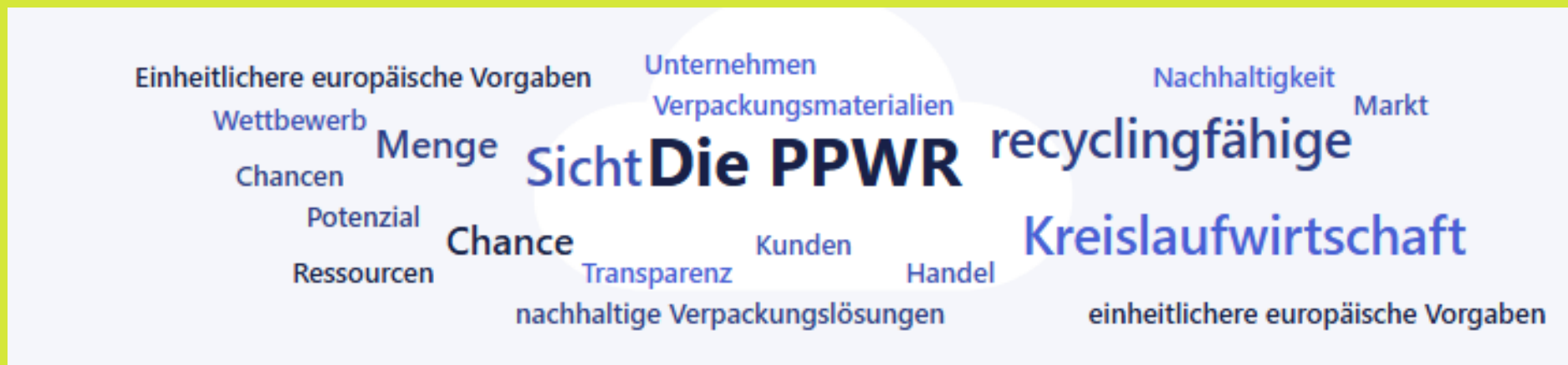


Herausforderungen



Zu diesen
Fragen 11 + 12
gibt es eine
detailliertere
Datei als
Auswertung.

Chancen



Details zu den Antworten auf die Fragen 11 + 12

Branche	Mitarbeiter	Rolle	Optional: Wo sehen Sie die größten Herausforderungen bei der Umsetzung der PPWR? (Offene Frage)	Optional: Wo sehen Sie die größten Chancen für Ihr Unternehmen durch die PPWR? (Offene Frage)
Handelsunternehmen (Non-Food)	bis 249	Nachhaltigkeit/ESG	Inkrafttreten der einzelnen Aspekte nicht klar geregelt ist, wie diese konkret umgesetzt werden sollen. Gutes Beispiel ist die Konformitätserklärung, die bereits im Sommer 2026 umgesetzt sein muss, jedoch bisher nach unserem Wissen keine Vorlage existiert, welche Infos in welchem Umfang enthalten sein müssen. Natürlich gibt die Verordnung im Anhang Informationen dazu, aber die Umsetzung ist nicht klar. Dadurch besteht die Gefahr, dass jedes Unternehmen einen eigenen Weg geht und keine Vergleichbarkeit entsteht. Darüber hinaus werden erneut KMU benachteiligt, die es sich wirtschaftlich nicht leisten können teure Beratungsunternehmen unterstützend hinzuzuziehen. Ebenso fraglich ist die einheitliche internationale Umsetzung der Verordnung. Zu Frage 21: Die Informationen zu den Verpackungen können und müssen doch von den Herstellern der Verpackungen bereit gestellt werden. Das ist aktuell in der Praxis nicht durchgängig der Fall. Wir als Handelsunternehmen müssen häufig mit großem Aufwand und meist über den Umweg der Produkthersteller die Informationen einholen. Alle Aspekte, die in Frage 21 aufgeführt sind, sollten in der Praxis proaktiv durch die Hersteller zur Verfügung gestellt werden. Zum Beispiel über einen digitalen Produktpass, der dann in die Wertschöpfungskette weiter gegeben, oder online zur Verfügung gestellt wird. Die PPWR möchte die Verpackungshersteller mehr in die Pflicht nehmen. Das ist gut so. Zu Frage 14: Die Informationen stehen nicht für alle Verpackungen zur Verfügung. Leider bekommen wir diese Informationen nicht durchgängig aus den Vorketten. Siehe oben.	Die Sinnhaftigkeit der PPWR ist in großem Maße von der praktischen Umsetzung abhängig. Ist diese gut gemacht, ist es eine sehr sinnvolle Verordnung. Falls nicht - was leider aktuell meist der Fall ist, siehe EUDR - führt die Verordnung voraussichtlich nur zu mehr Bürokratismus ohne echten Mehrwert für die Gesellschaft.
Handelsunternehmen (Non-Food)	10.000 oder mehr	Nachhaltigkeit/ESG	Bürokratie	Verpackungsoptimierung
Auftragsbezogener Ladenbau & (Schiffs-)Innenausbau	250–999	Nachhaltigkeit/ESG	Alle Anforderungen umzusetzen, inklusive der Neuausrichtung von Materialien, damit verbundenen höheren Kosten und der Schulung der Mitarbeitenden.	Mehr zur Kreislaufwirtschaft von Verpackungen beizutragen und die Menge an Verpackungen insgesamt zu reduzieren.
Maschinen- und Anlagenbau	10.000 oder mehr	R&D	Konformitätserklärungen und bürokratische Herausforderungen im Allgemeinen	

Konsumgüterhersteller (Food)	250–999	Nachhaltigkeit/ESG	Übersetzung des Gesetzestexts. Die Verordnung ist gut gedacht und leider in der Ausgestaltung brutal verknüpft. Zentrales Beispiel ist die Rollenklärung zwischen Importeur, Erzeuger usw. Dort ist die Regulatorik so schwammig und unkonkret, dass es da ohne intensive und teure Beratungsleistung nicht funktioniert.	Kreislaufwirtschaft Mehrweg
Herstellung Metallverpackungen	bis 249	Nachhaltigkeit/ESG		Kommunikation der bereits heute umgesetzten zukünftigen Anforderungen
Handelsunternehmen (LEH)	10.000 oder mehr	Nachhaltigkeit/ESG	Beschaffung von qual. Nachweisen, welche Compliance gewährleisten. Umsetzung der PPWR bei Vorlieferanten.	
Konsumgüterhersteller (Non-Food)	250–999	Einkauf/Packaging	Einheitlichkeit bei den Konformitätserklärungen und klare Struktur zum Anlegen dieser - wer ist für was verantwortlich, in welcher Form müssen Dokumente vorliegen um anerkannt zu werden etc.	Vereinheitlichungen in Kennzeichnung
Konsumgüterhersteller (Non-Food) und Handelsunternehmen (Non-Food)	250–999	Recht/Compliance	1. Rechtzeitige Umsetzung der Kennzeichnung der EU-weit harmonisierten Sortier- und Entsorgungssymbole, weil zunächst Druckdaten für Verpackungen umfangreich angepasst werden müssen und einige Produkte und Verpackungen länger als zwei Jahre auf Vorrat liegen. 2. Festlegung der Rollen in der Lieferkette von Verpackungen im Zusammenhang mit der Konformität der Verpackungen mit den Anforderungen der PPWR: Wer ist Lieferant, Erzeuger oder (nur) Vertreiber? 3. Zurverfügungstellung der für die Konformitätsbewertung von Verpackungen (durch den Erzeuger) erforderlichen technischen Unterlagen und Nachweise durch den Lieferanten an den Erzeuger. 3. Einhaltung der Konformitätsanforderungen für Verpackungen durch Nicht-EU-Lieferanten im Fall des Imports von verpackten Produkten. 4. Unklarheit bei zukünftigen, noch durch delegierte Rechtsakte oder Normen zu veröffentlichende Anforderungen an Verpackungen, z. B. der Kriterien für die Bewertung der Recyclingfähigkeit von Verpackungen, und anschließend zu kurze Fristen, um diese Anforderungen innerhalb der vorgesehenen Fristen umzusetzen. Ggf. müssen Lagerbestände an bereits verpackten Produkten, deren Verpackung nicht ausreichend recyclingfähig ist, vernichtet werden. Was für ein ökonomischer und ökologischer Unsinn!!	Kennzeichnung von Verpackungen mit EU-weit harmonisierten Sortier- und Entsorgungssymbolen, weil entsprechende Nationale Kennzeichnungselemente entfallen (z. B. Triman). Ggf. zukünftig Verwendung von besser recyclingfähigen Monomaterial-Verpackungen.
Handelsunternehmen (Non-Food)	250–999	Einkauf/Packaging	- Einheitliche Umsetzung in den verschiedenen Mitgliedstaaten, - auf dem aktuellen Stand bleiben - Sind konkrete Maßnahmen wirklich PPWR konform (Übersicht behalten und Anforderungen richtig umsetzen)	Evtl Vereinheitlichung bei Mengenmeldung in den Ländern (aber nicht sicher ob das auch wirklich so umgesetzt wird oder ob jedes Land eigene Systeme hat)

Konsumgüterhersteller (Food)	bis 249	Nachhaltigkeit/ESG	Erkennen der richtigen Rollen je Verpackungsarten; hoher interner Ressourcenaufwand personeller Art für die nächsten Jahre; am allerherausforderndsten sind die Umsetzung der Vorgaben für mittelständische Lebensmittelhersteller, die oft die aufwändige Erzeugerrolle haben, hier hätten wir uns deutliche Erleichterungen gewünscht. Hinweis: Frage 10 - hier treffen manche Sachen nicht auf uns zu, musste dennoch beantwortet werden, da Pflichtfeld. Dieses Ergebnis ist nicht korrekt, da zwanghaft ausgefüllt werden musste.	
Konsumgüterhersteller (Non-Food)	1.000–4.999	Einkauf/Packaging	teils noch unklare Vorgaben (zB. Recyclingfähigkeit, welcher Bewertungsstandard)	mehr D4R im Gesamtmarkt, Mindestquoten beim Recyclateinsatz, langfristig bessere Recyclatqualität
produzierendes Gewerbe	5.000–9.999	Nachhaltigkeit/ESG	Datenbeschaffung und Datentransparenz. Kontaktaufnahme Lieferanten.	Grundsätzliche Infragestellung bislang gewählter Verpackungen. Aufgrund von Screening Adaptionen möglich.
Konsumgüterhersteller (Non-Food)	bis 249	Nachhaltigkeit/ESG	Erstellung Konformitätserklärung, Einsatz von Mehrwegverpackungen im B2B Bereich	
Konsumgüterhersteller (Non-Food)	bis 249	Geschäftsführung/Vorstand	Verspätung der Umsetzungsdetails, fehlende Infos zum Vollzug (siehe MAP)	Positionierung als einfache Lösung / Erfüllung der PPWR für unsere Kunden
Konsumgüterhersteller (Non-Food)	1.000–4.999	Nachhaltigkeit/ESG	Harmonisierung der Gewerke	
Konsumgüterhersteller (Food)	bis 249	Recht/Compliance	Unklarheiten bzgl konkreter Gesetzesinhalte und wie die praktische Umsetzung zu realisiert werden soll.	Prozesse werden etabliert, die nicht nur für die Umsetzung der PPWR eine Rolle spielen. Durch die PPWR entsteht hierfür nun der nötige "Druck"
Konsumgüterhersteller (Food)	bis 249	Geschäftsführung/Vorstand		
Konsumgüterhersteller (Food)	bis 249	Geschäftsführung/Vorstand	Einheitlichkeit und Konsequenz	Mehr Risiken
Papierproduktion	250–999	Geschäftsführung/Vorstand		Substitution Kunststoff -> faserbasierte Verpackungen
B2B Elektronik - Ventilatoren	10.000 oder mehr	Einkauf/Packaging	Umstellung der internen Organisation und Prozesse, Akzeptanz bei Kunden und Stakeholdern, wirtschaftliche Zusatzaufwände	Optimierung von Verpackung und effiziente Nutzung --> langfristig Kosteneinsparungen nach entsprechenden Invest
Lieferant von Verpackungen	1.000–4.999	R&D	Die passenden Antworten auf die Fragen in 10 zu geben, als Lieferant (Nicht ERZEUGER) von Verpackungen im Sinne der PPWR	Ersatz von Kunststoffverpackungen durch Faserbasierte Lösungen
Konsumgüterhersteller (Non-Food)	bis 249	Einkauf/Packaging		
Konsumgüterhersteller (Food)	20	Geschäftsführung/Vorstand	Die Daten für die Konformitätsbescheinigungen zu bekommen, besonders bei Drittland-Ware. Die ganzen Konformitätserklärungen zu schreiben als Kleinst-KMU. Bei unserem B2B Sortiment Bulkware / Rogwaren die richtigen Bescheinigungen nachzuhalten für die Kunden, das halte ich für unmöglich, bzw. nicht finanzierbar.	Keine. Als Öko Unternehmen haben wir schon gute Materialien.

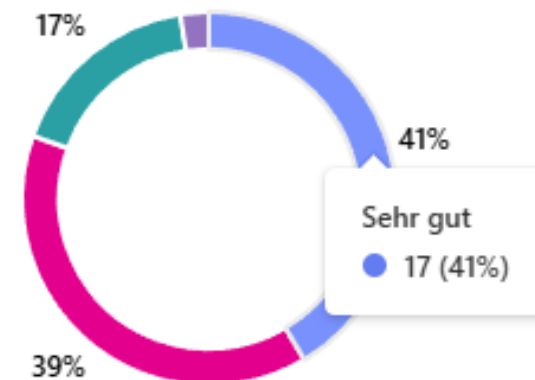
Papierindustrie	250–999	QM	Neue Materialien, Prüfverfahren, Zertifizierungen und Maschinenanpassungen verursachen erhebliche Kosten. Besonders mittelständische Unternehmen stehen hier vor wirtschaftlichen Herausforderungen.	Die PPWR bietet Chancen durch nachhaltige Verpackungslösungen, innovative Recyclingkonzepte und eine stärkere Nachfrage nach recyclingfähigen Produkten.
Maschinenbau	1.000–4.999	Nachhaltigkeit/ESG	das Alle in der EU mitmachen	Absatzerhöhung
Konsumgüterhersteller (Non-Food)	bis 249	Geschäftsführung/Vor	In der vorgeschriebenen Aktivität im europäischen Ausland, wir sind uns unsicher, ob das alles so klappt.	In einer Vergrößerung der Recyclingquote.
Konsumgüterhersteller (Non-Food)	250–999	Nachhaltigkeit/ESG	Verlässlichkeit von Regelungen	
Handelsunternehmen (Non-Food)	250–999	Nachhaltigkeit/ESG	Kosten	
Konsumgüterhersteller (Non-Food)	1.000–4.999	Nachhaltigkeit/ESG	Die größten Herausforderungen sehen wir vor allem in der praktischen Umsetzung der neuen Anforderungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Besonders anspruchsvoll ist die Umstellung bestehender Verpackungslösungen auf recyclingfähige und ressourcenschonende Materialien, ohne dabei Produktschutz, Qualität und Markenwirkung zu beeinträchtigen. Hinzu kommt die Unsicherheit hinsichtlich konkreter Auslegungen einzelner Vorgaben sowie der unterschiedlichen nationalen Umsetzungspraktiken innerhalb Europas. Für international tätige Unternehmen entsteht dadurch ein hoher Abstimmungs- und Dokumentationsaufwand.	Die PPWR bietet aus unserer Sicht die Chance, nachhaltige Verpackungslösungen stärker strategisch zu verankern und Innovationen im Bereich Kreislaufwirtschaft voranzutreiben. Durch die Entwicklung ressourcenschonender und recyclingfähiger Verpackungen können wir unsere Nachhaltigkeitsziele konsequenter umsetzen und unsere Wettbewerbsfähigkeit langfristig stärken. Zudem erwarten wir, dass einheitlichere europäische Vorgaben mittelfristig zu mehr Transparenz und Vergleichbarkeit im Markt führen. Unternehmen, die frühzeitig in nachhaltige Verpackungskonzepte investieren, können sich positiv differenzieren und den steigenden Erwartungen von Handel, Politik und Verbraucher besser gerecht werden.
Konsumgüterhersteller (Food)	250–999	Einkauf/Packaging	Für uns als Lebensmittelhersteller liegen die größten Herausforderungen vor allem darin, die neuen Verpackungsanforderungen mit den hohen Anforderungen an Produktsicherheit, Hygiene und Haltbarkeit in Einklang zu bringen. Verpackungen erfüllen im Food-Bereich eine zentrale Schutzfunktion, weshalb Materialumstellungen besonders sorgfältig geprüft werden müssen. Eine weitere Herausforderung sehen wir in der Sicherstellung der Verfügbarkeit geeigneter recyclingfähiger oder recycelter Materialien in ausreichender Menge und konstanter Qualität. Gerade bei Lebensmittelverpackungen bestehen hohe regulatorische Anforderungen an den Einsatz von Rezyklaten.	Wir sehen Potenzial darin, gemeinsam mit Handel, Lieferanten und Recyclingwirtschaft neue Lösungen für recyclingfähige und materialeffiziente Verpackungen zu entwickeln. Einheitlichere europäische Vorgaben können dabei zu mehr Transparenz und Planungssicherheit führen.

Handelsunternehmen (LEH)	250–999	Geschäftsführung/Vorstand	Die größten Herausforderungen sehen wir insbesondere in der Geschwindigkeit und dem Umfang der erforderlichen Veränderungen. Für den Handel bedeutet die PPWR, bestehende Verpackungslösungen innerhalb kurzer Zeiträume zu überprüfen und gemeinsam mit zahlreichen Lieferanten weiterzuentwickeln.	Die PPWR kann aus unserer Sicht ein wichtiger Impulsgeber für nachhaltigere Sortimente und effizientere Verpackungslösungen sein. Durch die stärkere Fokussierung auf Kreislaufwirtschaft ergeben sich Möglichkeiten, Verpackungsmaterialien zu reduzieren und Ressourcen gezielter einzusetzen. Außerdem sehen wir Chancen darin, gemeinsam mit Industriepartnern neue Mehrweg- und Rücknahmekonzepte zu etablieren. Dies kann langfristig zu innovativen Geschäftsmodellen und einer stärkeren Differenzierung im Wettbewerb beitragen.
Handelsunternehmen (Non-Food)	5.000–9.999	Marketing/Kommunikation	Als großes Handelsunternehmen mit einem breiten Non-Food-Sortiment sehen wir die größte Herausforderung in der Vielzahl unterschiedlicher Produkt- und Verpackungskategorien. Die Anforderungen der PPWR betreffen tausende Artikel und Lieferanten, wodurch die Koordination und Umstellung entlang der gesamten Lieferkette sehr komplex wird. Darüber hinaus erwarten wir einen erheblichen organisatorischen und finanziellen Aufwand, etwa bei der Anpassung interner Prozesse, IT-Systeme und Qualitätskontrollen. Für international tätige Handelsunternehmen bleibt zudem offen, wie einheitlich die Anforderungen innerhalb der EU tatsächlich umgesetzt und kontrolliert werden.	Die PPWR bietet aus unserer Sicht die Möglichkeit, Nachhaltigkeit noch stärker in unsere Einkaufs- und Sortimentsstrategie zu integrieren. Durch optimierte Verpackungslösungen können Materialeinsatz und Abfallmengen reduziert werden, was langfristig auch Effizienzpotenziale eröffnet.
Konsumgüterhersteller (Non-Food)	bis 249	Einkauf/Packaging	Kostenunsicherheit	
Fasergussverpackungen Hersteller	bis 249	Geschäftsführung/Vorstand		
Verpackungshersteller	bis 249	Vertrieb		
Handelsunternehmen (Non-Food)	250–999	Geschäftsführung/Vorstand	Bei mittelständischen Multilabel-Händlern mit über 300 Lieferanten ist der administrative Aufwand immens und die Einflussmöglichkeit bei den Lieferanten begrenzt.	Den Kunden transparent machen zu können, dass wir als stationärer Händler gegenüber Online-Händlern hier klare Vorteile bieten.
Konsumgüterhersteller (Non-Food)	1.000–4.999	Nachhaltigkeit/ESG	Beim Packaging Labelling	Interne Harmonisierung von Beschaffungsprozessen, Konsolidierung von Verpackungsmaterialien
Handelsunternehmen (LEH)	bis 249	Geschäftsführung/Vorstand	Die Vorgaben sind komplex und schwer überschaubar; außerdem bindet die Umstellung personelle Ressourcen, die uns an anderer Stelle fehlen.	Langfristig könnten Materialeinsparungen zu Kostenvorteilen führen. Die Verordnung kann dazu beitragen, Kreislaufwirtschaft stärker im Unternehmen zu verankern.
Konsumgüterhersteller (Non-Food)	250–999	Einkauf/Packaging	Es fehlt an Planungssicherheit, da viele Details noch nicht konkretisiert sind. Gegenüber Unternehmen außerhalb der EU befürchten wir Wettbewerbsnachteile.	Insgesamt kann die PPWR dazu beitragen Innovationen bei Verpackungen zu fördern.
Logistik- und Versandunternehmen	bis 249	Nachhaltigkeit/ESG	Als Logistikunternehmen sehen wir die größten Herausforderungen in den zusätzlichen Anforderungen an Transport- und Versandverpackungen sowie im damit verbundenen Dokumentationsaufwand. Insbesondere die Anpassung bestehender Prozesse, die Verfügbarkeit geeigneter Verpackungslösungen und die Abstimmung mit Kunden und Lieferanten werden erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen binden. Zudem besteht aus unserer Sicht noch Unsicherheit hinsichtlich der konkreten Ausgestaltung einzelner Vorgaben und deren praktischer Umsetzbarkeit.	Trotz der Herausforderungen bietet die PPWR die Chance, Verpackungs- und Logistikprozesse effizienter zu gestalten und Materialverbräuche zu reduzieren.

13. Wie gut kennt Ihr Unternehmen die Umwelteigenschaften seiner Verpackungen?

[Weitere Informationen](#)

Sehr gut	17
Eher gut	16
Teilweise	7
Eher schlecht	1
Gar nicht	0



14. Welche Umweltkennzahlen werden erhoben?

(Mehrfachnennung möglich)

[Weitere Informationen](#)

● Aktuell ● Geplant

CO₂-Fußabdruck

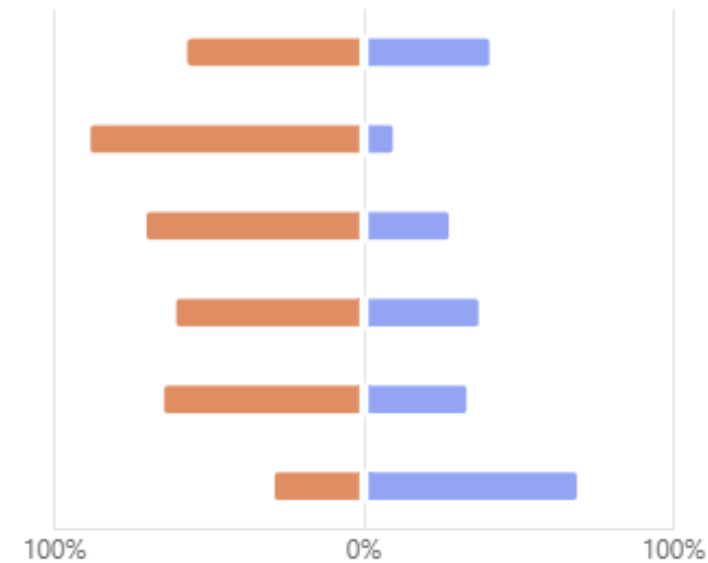
Materialeinsatz

Recyclingfähigkeit

Rezyklatanteil

Wasserverbrauch

Keine



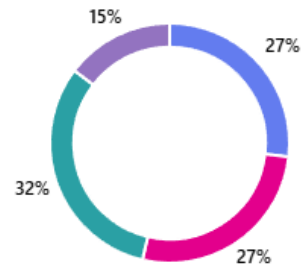
Umstellung von Verpackungen

Verpackungsstrategie?

15. Welche Rolle spielt die Reduzierung von Kunststoff in Ihrer Verpackungsstrategie?

[Weitere Informationen](#)

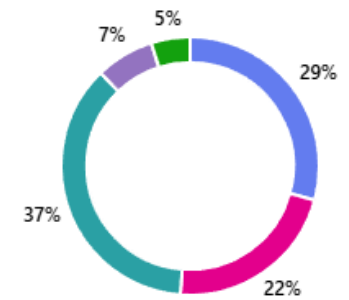
Sehr große Rolle	11
Große Rolle	11
Mittlere Rolle	13
Geringe Rolle	6
Keine Rolle	0



16. Wie bewerten Sie die Umstellung auf Verpackungen aus Papier, Pappe oder Wellpappe?

[Weitere Informationen](#)

Zentrale Strategie	12
Wichtige Ergänzung	9
Einzelfallabhängig	15
Eher kritisch	3
Nicht relevant	2



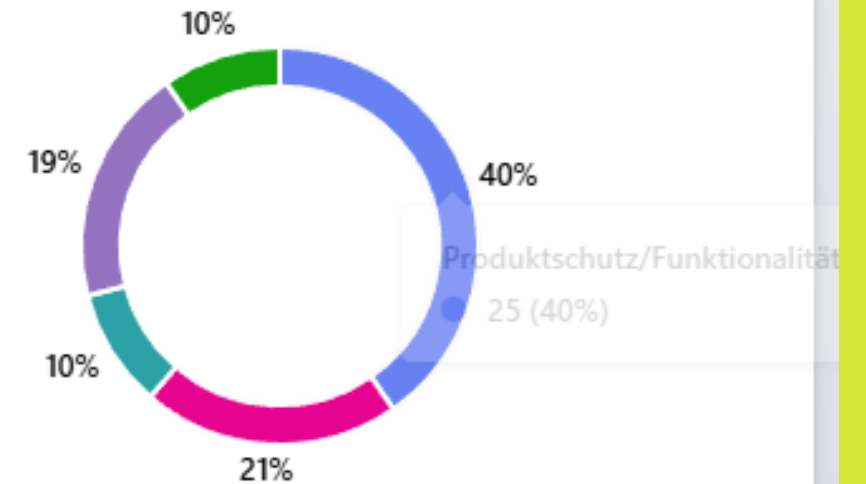
Hemmnisse papierbasierter Verpackungen

17. Welche Hemmnisse sehen Sie bei papierbasierten Verpackungen?

(Mehrfachnennung möglich)

[Weitere Informationen](#)

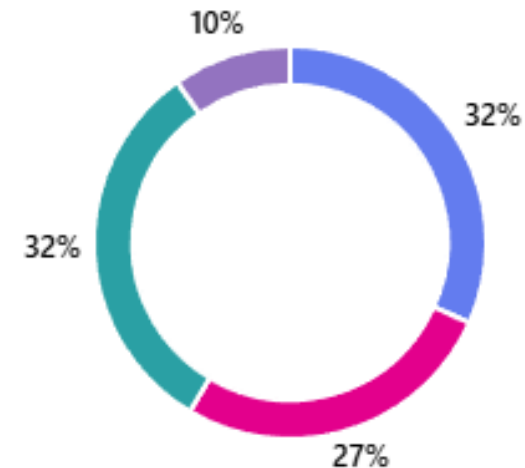
● Produktschutz/Funktionalität	25
● Kosten	13
● Verfügbarkeit	6
● Nachhaltigkeitsbewertung (z. B. CO ₂)	12
● Keine	6



18. Wie wichtig ist Kommunikation zum Thema Verpackung für Ihr Unternehmen?

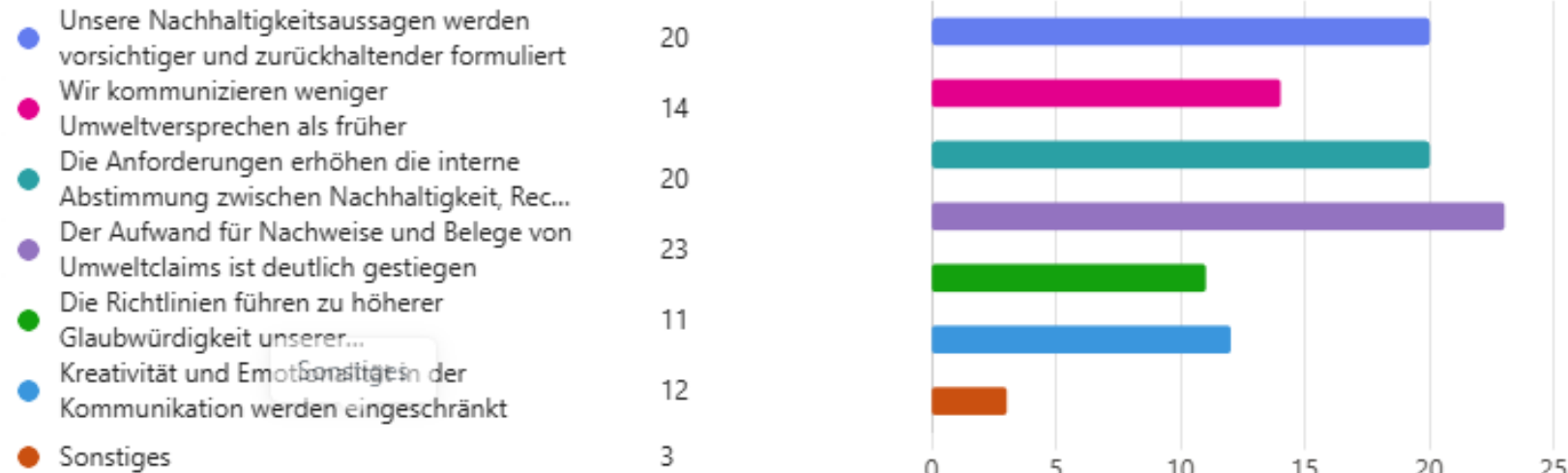
[Weitere Informationen](#)

● Sehr wichtig	13
● Eher wichtig	11
● Mittel	13
● Eher unwichtig	4
● Unwichtig	0



19. Wie sehr beeinflussen neue gesetzliche Regulierungen zur Nachhaltigkeitskommunikation wie z.B. Consumer Empowerment (Empco) ihre Kommunikationsstrategie?

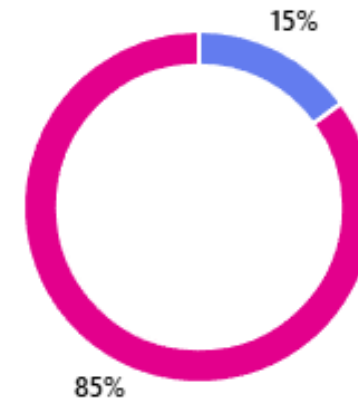
[Weitere Informationen](#)



20. Trifft die folgende Aussage auf Sie zu? *"Die PPWR spielt im Kontakt zu unseren Lieferanten keine Rolle."*

[Weitere
Informationen](#)

- Trifft zu 6
- Trifft nicht zu 34



21. Welche Strategien zur Sensibilisierung von Lieferanten für PPWR wenden Sie an?

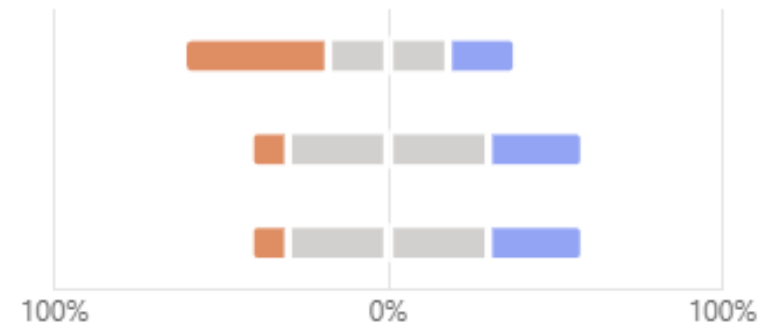
[Weitere Informationen](#)

● Ja ● Nein ● Geplant

Frühe Einbindung und Dialog: Organisieren Sie Lieferantentreffen oder Webinare, um PPWR-Anforderungen (z. ...

Workshops und Schulungen: Bieten Sie kostenlose Online-Sessions oder Tool-basierte Checks (z. B. FoodPackCheck-Projekt...

Nutzung Digitaler Plattformen: Bieten Sie automatisierte Systeme zur Datenerfassung (z. B. für Digital Product Passport) a...



„PPWR, Empco und EUDR verursachen enorme Aufwände und zusätzliche Aufträge an Berater. Die Kosten müssen wir durch Personaleinsparungen an anderer Stelle auffangen.“

„Es ist noch so vieles unklar“

„Das mit den Konformitätserklärungen ist noch zu unklar, wir wissen nicht genau wie wir es rechtsicher machen können.“

„Im Zusammenspiel mit der Empco ist es ein sehr hoher Dokumentations- und Beweisaufwand.“

„Viele unserer Zulieferer wissen nicht, was sie uns an Dokumenten liefern sollen, damit wir unsere Konformitätserklärung überhaupt erstellen können.“

„Immer mehr Regelungen, die uns nur Aufwand verschaffen aber nicht wirklich sinnvoll sind.“

„Die PPWR ist grundsätzlich sinnvoll.“

Kontakt

Martin Oldeland

Stellvertretender Vorsitzender

040 49 07 11 00

martin.oldeland@baumev.de

Rainer Kant

Senior Projektmanager

rainer.kant@baumev.de

www.baumev.de

app.baumev.de

 [zum Profil](#)

Bildnachweise:

Jacob Lund/stock.adobe.com (Titel),
iStock/Lisa Beeby (Bild Wellpappe, Titel),
MintBlak/stock.adobe.com (SDG-Würfel)

